

Themen in dieser Ausgabe:

- 6. Rheinische Allgemeine PSYCHOTHERAPIETAGE und 5. Rheinische Verbundtagung Kinder und Jugendliche 4.-6.10.2000, Königswinter
- Psychotherapeutische Versorgung nicht ausreichend
- Termine im Rheinland für Psychotherapeuten und verwandte Berufe

Jahrgang 6 (18)

Dezember 1999

Bitte ganz ZWANG los!**4.-6.10.2000 Hotel Maritim Königswinter**

Der Preis der Lust scheint der Zwang.

Wir unterwerfen uns vielfältigen Zwängen, um „befriedigende“ Berufe ausüben zu dürfen. Wir zwingen unsere Kinder in ein Schulsystem das ihnen den Atem raubt. Und wir wundern uns: mancher Zwang wird zum Selbstzweck, zum Stachel im Alltag. Dann, wenn der Zwang uns nicht mehr bringt als Leid, wollen wir ihn loswerden – aber nur ihn!

Schiller sagt: „Die Freiheit ist der Zweck des Zwanges“; dem Menschen gelingt oft der Zwang ganz gut – der Weg zur Freiheit scheint ihm oft versagt.

Die Krankheiten, die innere Unfreiheiten heißen, die Zwänge, stellen eine Herausforderung für alle Psychotherapeuten dar. Es gibt keinen goldenen

Lösungsweg.

Auf unseren

6. Rheinischen**Allgemeinen****PSYCHOTHERAPIETAGEN**

wollen wir der Frage nachgehen, wie heute die

Psychotherapie zur persönlichen Freiheit

aussehen kann. In Vorträ-

gen und Seminaren erfahren Sie von ausgewiesenen Praktikern und Theoretikern wie Sie Menschen jeden Alters, die unter krankhaften Zwängen und Alltagszwängen leiden helfen können.

U.a. machen folgende Kolleginnen und Kollegen Angebote:

Jörg, Fengler, Rolf-Dieter Hirsch, Jürgen Junglas, Anne M. Lang, Marc G. Lucas, Sigrid Nilges-Reifenrath, Anke Rohde, Ursula Saure, Barbara Schoog, Wolfgang Schwachula, Bernhard Wegener

Auskünfte:

GAP-Büro Dr. Junglas, Frau D. Klose, Kaiser-Karl-Ring 20, D-53111 Bonn, Tel. 0 22 8 55 1 25 86/87, Fax 0 22 8 55 1 25 00, eMail j. junglas@mail.lvr.de



Freiheit als Statue ist ein Widerspruch in sich selbst!

**5. Rheinische Verbundtagung Kinder und Jugendliche
4./5.10.2000 Hotel Maritim Königswinter**

Kinder und Jugendliche werden in unserer Gesellschaft in der **Schule** auf das Leben vorbereitet. Wer strafrechtlich auffällt wird von der **Justiz** zur Rechenschaft gezogen. Die **Kinder- und Jugendhilfe** hilft den Eltern, ihren Kindern zu helfen. Und psychisch kranke Kinder werden **psychiatrisch/ psychotherapeutisch** behandelt.

Die 5. RVT geht der Frage

nach **Freiheit und Zwang im Umgang mit Kindern und Jugendlichen** nach. Praktiker aus der Region stellen ihre Arbeit und ihre Modelle vor, um Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Problemlagen gerecht zu werden.

Motto: **Die Freiheit ist der Zweck des Zwanges!**

Auskünfte:

Büro Dr. Junglas, siehe oben

In dieser Ausgabe:

Psycho-Therapie sofort!	2
Dokumentationssysteme	2
ai – Aktionsnetz	2
Termine im Rheinland	3
Planversorgung	3
Erftkreis unterversorgt	3
Fortbildungsnachmittage	4

Psycho-Therapie sofort!

Ein 14-jähriger Knabe wird auf der Straße von drei Jugendlichen festgehalten, mit einer in Flammen gesetzten Spray besprüht. Sein Pullover brennt, sein Gesicht erleidet Verbrennungen. Er wird ärztlich versorgt.

Ein halbes Jahr später plagen ihn noch seine Ängste, ihm ist Angst und bange, wenn er das Haus verläßt, wenn er fremde männliche Jugendliche auf ihn zukommen sieht, werden die Ängste unerträglich.

Die Boulevard-Presse und -TV nehmen sich seiner an.

Keiner hat ihm geraten, psychotherapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen!

Ähnliche Beispiele gibt es zuhauf: Zwar haben wir gut vorgesorgt, die körperlichen Fol-

gen von Gewalthandlungen schnell wieder heilen zu lassen, aber die psychischen Folgen bleiben meist unbedacht.

Dabei ist klar: posttraumatische Belastungsstörungen können die Leistungsfähigkeit der Opfer über lange Zeit erheblich beeinträchtigen und im Extremfall zu Persönlichkeitsveränderungen führen, die lebenslanglich einen Menschen leiden lassen oder ihn invalidisieren.



Schnelle und intensive Hilfen nach dem Trauma können dies verhindern.

D-Arzt für die Seele

Wir brauchen nicht nur die Unfallfolgensicht durch den Körperarzt, sondern auch durch den Psychotherapeut. Und, wenn erforderlich: PSYCHOTHERAPIE sofort!

Nur so kann es gelingen, die schweren Folgen psychischer Traumata, die jeden treffen kann, zu mildern oder sogar zu beseitigen.

**Dokumentations-
systeme sollen
Patienten und
Therapeuten
helfen –
nicht nerven!**

OPD/PsyBaDo oder KPD 1.0?

Fruchtbarer Dialog oder Ablehnung als Qualitätskriterium?

Während sich ein Arbeitskreis um die Entwicklung einer Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik (OPD) bemüht hat und daraus die Psychische Basis Dokumentation für die Anwendung in der Praxis als ein Qualitätssicherungsinstrument entwickelt hat meldet sich die Kommission zur Entwicklung Psychologischer

Psychotherapie (KEPP) zu Wort und versucht, die Einführung der PsyBaDo zu verhindern, wegen aus ihrer Sicht zahlreichen Mängeln.

Wozu soll das führen?

Wenn wirklich eine gemeinsame Qualitätssicherung gewollt wird, sollten auch die Belange der Kinder- und Jugendlichen-

psychotherapeuten berücksichtigt werden.

Dem einzelnen Praktiker wird es egal sein, welche Berufsgruppe sich durchsetzt, wenn ein praktikables Instrument herauskommt, das hohe Anerkennung genießt – sowohl unter den Psychotherapeuten als auch nach außen..

ai – Aktionsnetz der Heilberufe

Wovon manch einer träumen wird: Ärzte, Psychologen und Krankenschwestern ziehen an einem Strang!, amnesty international führt sie zusammen.

Auf der letzten Tagung der Sektionskoordinationsgruppe Medizin – Psychologie – Pflege wurde eine Namensänderung in „Aktionsnetz der Heilberufe“ beschlossen. Damit soll al-

len Berufsgruppen im Gesundheitswesen der Wege zur Mitarbeit erleichtert werden.

Und ai hat viel zu tun für Ärzte, Psychologen und andere Helfer in der Welt: ungerechtfertigte Inhaftierungen, Folter, Verschleppung etc. Nicht selten geraten KollegInnen nur deshalb in das Zielkreuz von Machtmißbrauch und Gewalt,

weil sie ihren Beruf ordnungsgemäß ausüben.

Wer helfen will:

amnesty international, 53108 Bonn

Termine im Rheinland

1. – 3.3.2000, Lippstadt

Forensik 2000 – Wohin führt der Weg?

15. Eickelborner Fachtagung zur Fragen der forensischen Psychiatrie

Westf. Zentrum für Forens. Psychiatrie, Eickelbornerstr. 19, 59556 Lippstadt

24./25.3.2000, Bonn

VIII. Symposium Angehörigenarbeit in der Psychiatrie

Rheinische Kliniken D-53111 Bonn, Kaiser-Karl-Ring 20; Tel. 0 228 55 1 –2247 oder –2313

31.3.2000, 18 h, Köln

Zum Selbst – als Archetypus der Orientierung und inneren Ordnung

Univ.Klinik Kinder- und Jugendpsychiatrie, Robert-Koch-Str. 10, 50931 Köln

11. – 13.5.2000, Viersen

Systemische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Klinken für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Horionstr. 14, 41749 Viersen; Tel. 02162/965001

20.-23.9.2000, Aachen

Psychiatrie im Jahr 2000: Die europäische Perspektive

Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde in Verbindung mit dem 1. Deutschen Psychiatertag

AKM Congres Service GmbH, Obere Schanzstraße 18, 79576

Weil am Rhein, Tel.

076219833-0, Fax 0762178714

6.-7.10.2000, Dortmund

Persönlichkeitsstörungen – Charakterstörungen oder Neurose?

Bundeskongreß der DGPM

2./3.11.2000, Bonn

Jahrestagung der Gesellschaft zur Förderung empirisch begründeter Therapieansätze bei schizophrenen Menschen (gfts)

DP Bert Hager Dr. M. Boonen, Rheinische Kliniken, Tel. 0 22 8 55 1 1, Fax 0 22 8 5512649

**Unterversorgung
für psychisch
Kranke weckt
wenig Interesse bei
Politikern und der
Bevölkerung!**

Psychotherapeuten Versorgung : Bevorzugung der Städte - fehlende Planung für Kinder- Jugendlichenpsychotherapeuten

Im Bereich der KV Nordrhein wurden per 26.10.99 folgende Planversorgungen festgelegt:

Nach Verhältniszahl Psychotherapeut : Einwohner

1 : 2.577 (Städte)

Aachen, Wuppertal, Remscheid, Solingen, Düsseldorf, Köln, Bonn, Leverkusen, Krefeld, Mönchengladbach

1 : 8.129 (Kreise)

Aachen, Heinsberg, Mettmann, Neuss, Erftkreis, Oberbergischer, Rheinisch Bergischer, Rhein-Sieg, Viersen

1 : 8.743 (Stadt, Kreis)

Duisburg, Wesel, Essen, Mülheim, Oberhausen

1 : 10.139 (Kreis)

Düren, Kleve

1 : 15.692 (Kreis)

Euskirchen

Die Festlegung ist nicht ohne Kritik geblieben. Insbesondere die fehlende Sicherung einer Versorgung mit Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten hat zu Unverständnis geführt.

Helmut Kretz:

Kinder- und Jugendpsychiatrie im Erftkreis unterversorgt

In einem offenen Brief hat der inzwischen in den Ruhestand eingetretene Leiter des Instituts für Psychohygiene in Brühl, Dr. med. Helmut Kretz, die Entscheidung der Politik kritisiert, seine Stelle nicht mehr auszuschreiben. Insbesondere die fehlende fachliche Begründung für diese Entscheidung treibt ihn zu Kritik.

In diesem Zusammenhang weist er darauf hin, daß der Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie „mit allen seinen präventiven, diagnostischen, beratenden und therapeutischen Möglichkeiten“ im Erftkreis besonders unterversorgt sei.



Anrufen ! -
Beschweren!

„Helfen Sie uns, die drohende Gefahr der schleichenden Auflösung von unserem höchst effizienten Institut abzuwenden. Helfen Sie uns, daß dem Institut nicht seine fachliche Leitung genommen wird, die es dringend benötigt“, schreibt Kretz.

Herausgeber: Jürgen Junglas

Kaiser-Karl-Ring 20
D-53111 Bonn

Telefon: 0 22 8 55 1 25 86
Fax: 0 22 8 55 1 25 00
E-Mail: j.junglas@mail.lvr.de
Http://www.psychoforum.de

Impressum:
Organ der GESELL-
SCHAFT FÜR ALLGEMEI-
NE PSYCHOTHERAPIE E.
V., der Rheinischen Ar-
beitsgemeinschaft Psy-
chiarie, Psychotherapie,
Psychosomatik des Kin-
des- und Jugendalters,
des Verein Löwenstein
e.V.

Postvertriebsstück, Entgelt bezahlt, VKZ, 6 14258

Erscheinungsweise quartalsweise, Bezugspreis 10 DM/Jahr,
unverlangt zugesandte Exemplare sind kostenfrei

Jörg Degenhardt: **Struktur- und Führungswandel im Krankenhaus.**

Emotionen als Wegweiser zur Veränderung; Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, 1998, 129 S.

(jj) „Ein Lehrbuch für Berater und Betroffene“, schreibt W. Dinkelbach im Vorwort des Werkes eines psychiatrischen Chefarztes. Daß Emotionen an allen Arbeitsplätzen wirken wissen alle guten Führungskräfte. Diese zu reflektieren und in einem Buch darzustellen ist ein begrüßenswertes Unterfangen. Insbesondere deshalb, weil damit der Leiter seine Maximen darstellt und angreifbarer macht.

Im Sinne einer „administrativen Therapie“ (Held) muß sich die Führungskultur in einer psychiatrischen Klinik noch stärker der Kritik stellen als in anderen Organisationen, deren „Produkt“ nicht die psychische Gesundheit von Menschen beinhaltet. Das Werk von Degenhardt läßt diesen persönlichen Weg eines Psychiaters, der sich anschickte ein Chefarzt zu werden, erkennen. Neben allem Theoretischem und Zeitgeistigem (wie dem „Team für Frauenfragen“) stellt das Werk die ehrliche Auseinandersetzung eines demokratisch sozialisierten Zeitgenossen dar, der versucht, Mitarbeitern und Patienten die Angst im großen System Krankenhaus zu nehmen.

Rheinische Arbeits-
gemeinschaft Kin-
der-, JugendPsy-
chiarie, Psycho-
therapie, Neuropä-
diatrie, Psychoso-
matik

Dr. E. Bergheim-
Geyer, Dr. J.
Junglas, Dr. R. Kie-
fer, Prof. Dr. H.G.
Schlack

Auskunft: Büro Dr.
Junglas, Frau D. Klose,
Tel. 02285512586

Rheinische Fortbildungsnachmittage Kinder-, Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

12.4.2000, Bonn:

Dr. Peter Melchers:
Psychopathologische und
neuropsychologische Lang-
zeitfolgen von Schädelhirn-
traumen bei Kindern und
Jugendlichen.

Dr. Manfred Hellmann:
MCD oder Teilleistungs-
schwächen? Relevanz für
psychosoziale Anpassungs-
probleme

26.4.2000, Bonn:

Dr. Kathrin Sevecke:
Drogenkonsum und psychi-
sche Störung
Dr. Jürgen Junglas:
Drogenkonsum und soziale
Anpassung

10.5.2000, Bad Neuenahr:

Dr. Bernd Röpcke:
Langzeitverläufe früh auf-
tretender Psychosen
Dr. Eva Bergheim-Geyer:
Eins, zwei, drei, vier – zäh-

len gegen die Angst

24.5.2000, Bonn:

Dr. Matthias Krause:
Effektivität von Frühförde-
rung – Welche Therapie
nützt behinderten Kindern?
Prof. Dr. H.G. Schlack:
Psychohygiene und Psycho-
therapie in der Frühförde-
rung

7.6.2000, Bonn:

B. Puchert, N. Knott:
Sozialtraining mit präpuber-
tären Kindern.
DP Georg Schwender:
Entwicklung von Verhal-
tensstörungen bei Kindern
und Jugendlichen

21.6.2000, Bonn:

Susanne Hock:
Verlauf und Prognose bei
Anorexia nervosa
Petra Walger:
Systemische (Familien)
therapie bei Kindern und

Jugendlichen.

5.7.2000, Euskirchen:

Dr. Jürgen Junglas:
Trennung und Scheidung –
was belastet die Kinder?
DP Norbert Berg:
Mediation bei psychischen
Störungen

Zeit:

15.00 – 18.15 Uhr

Orte:

53474 Bad Neuenahr-
Ahrweiler: DRK-Klinik,
Lindenstr. 3-4,

53111 Bonn: Rheinische
Kliniken, Kaiser-Karl-Ring
20, Hauptgebäude, Restau-
rant III

53879 Euskirchen: Marien-
hospital, Pflegeschule, Gott-
fried-Disse-Str. 40